

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die dreizehntägige Zeitung
Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen
vor dem Tagesstempel die drei-
gehaltene Correspondenz oder deren
Raum 40 Pfg.

Nr. 272.

Freitag, den 19. November 1886.

87. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem von den städtischen Behörden die Erbauung eines öffentlichen Kanals in der Domgasse beschlossen und letzterer auch ziemlich fertig gestellt ist, werden hiermit auf Grund des § 1 sub. II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einklang mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen mit dem Kanal freigelegten bebauten Grundstücke auf dieser Straßenseite belegen bebauten Grundstücke aufgefordert, binnen einer Frist von 4 Wochen den Antrag auf die Ertheilung der Bau-Erlaubnis zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 u. 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn derselbe außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweise beigefügt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehenden oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die sämtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens vorgegangen werden muß.

Halle a. S., den 14. November 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

10 Mark Geldes in Sachen des Vergleichs C. / F. sind von dem Schiedsmann Herrn **Brigert** und 10 Mark Geldes in Sachen des Vergleichs B. / F. von dem Schiedsmann Herrn **Rebert** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 16. November 1886.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

20 Mark Geldes in Sachen des Vergleichs F. / F. sind von dem Schiedsmann Herrn **Michael** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 17. November 1886.

Die Armen-Direktion.

Stechbrief.

Gegen den Arbeiter **Christian Köhler** aus Weisenfels, welcher fähig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Vernehmung abzuliefern.

Halle a. S., den 15. Novbr. 1886. (J. 2083/86)

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Der unterm 27. Oktober 1886 gegen den Kohlenhändler **Karl Beschke** aus Halle a. S. wegen widerrechtlicher Ungehör erlassene Stechbrief (J. 3151/86) ist erloschen.

Halle a. S., den 14. November 1886.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 18. November.

Convertiren oder nicht?

Die belgische Deputirtenkammer hat die Convertierung der belgischen Schuld von 4 auf 3 1/2 Prozent beschlossen. Im neuesten Heft der Conrad'schen Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik behandelt Dr. Moritz Ströhl die neueste Convertionsacta in Deutschland. Er rechnet aus, daß in Deutschland rund 1 1/2 Milliarden convertirt wurden, oder werden, fügt aber hinzu, daß der Hauptstod der in Deutschland geschlossenen und umlaufenden 4 prozentigen Wertre noch völlig intact steht. Dieser Hauptstod setzt sich hauptsächlich aus den 4prozentigen verbrieften deutschen Reichs- und Staatsschuldtiteln zusammen, deren Umlaufsziffer die gewaltige Ziffer von circa 6 1/2 Milliarden beträgt. Werden und sollen diese gewaltigen Capitalbeträge in 3 1/2 prozentige Titel umgewandelt werden? Erst wenn dies geschieht, kann von einer dauernden und

bleibenden Verabreichung des landesüblichen Zinses von 4 Prozent auf 3 1/2 Prozent die Rede sein. Die für die Convertion sprechenden Gründe fasst Dr. Ströhl wie folgt zusammen: „Die Entlastung des Steuerzahlers ist das leitende Motiv, welches die Anhänger der 4prozentigen Staatsschuldtitel mit Vorliebe ins Feld führen. Zu Zeiten wachsenden Staatsbedarfs und erhöhter Ausspannung der Steuerkraft, lagen sie, sei es nicht angemessen, sich freiwillig eines beträchtlich in die Waagschale fallenden Vorteiles zu begeben und der breiten Masse der Steuerzahler zu Gunsten der besser situirten Staatsgläubiger ein Opfer zuzumuthen. Das Sinken des Zinsfußes, aus der stets vergrößerten Kapitalansammlung hervorgehend, sei elementar und vollziehe sich mit der Kraft eines unabwendbaren kulturellen Vorganges. Die glatte Art und Weise, mit der die bisherigen Convertionen sich vollzogen, seien ein genügender Beweis der Unnahmsfähigkeit des Geldmarktes für 3 1/2 prozentige Wertre und der Anpassung der Kapitalistenkreise an den neuen Typus. Zudem seien staatliche Maßregeln zur Beschleunigung der sinkenden Tendenz des Zinsfußes aus ethischen Rücksichten wünschenswerth. Das Sinken des Zinsfußes fördere die Demokratisirung der Gesellschaft und die gegenwärtige Annäherung der verschiedenen Gesellschaftsklassen und verhindere die Anammlung allzu großer Rentenbezüge und Kapitalien. Dabei werde der Werth der schaffenden Arbeit erhöht und die volkswirtschaftlich unniethige Klasse des müßigen Rentnerthums verringert.“

Aus allen diesen Gründen empfehle es sich, die Umwandlung der 4prozentigen Staatsschuldtitel mit thunlichster Beschleunigung vorzunehmen. — Die Gegenstände liegen theils auf finanztechnischen, mehr aber auf sozialpolitischen öffentlichem Gebiet. — Wir sind vorläufig noch im Unglauben darüber, wie weit die Unnahmsfähigkeit des Geldmarktes für 3 1/2 prozentige Titel sich erstreckt. Gerade jetzt, wo die Umwandlung der Pfandbriefs- und Prioritätensschulds sich vollzieht, und zu ihrer Vollendung noch geraumer Zeit bedarf, dürfte ein zu massenhaftes Angebot 3 1/2 prozentiger Wertre für deren Cours bedenklich werden, womit die Convertionsmöglichkeit vereitelt wäre. Durch die Convertion der 4prozentigen deutschen Staatsschuldtitel würde allerdings eine Ersparniß von jährlich ca. 30 Millionen gemacht werden. Wie ansehnlich diese Summe auch ist, so erhebt sie doch geringfügig, wenn es sich um die Entlastung der Steuerzahler handelt. Der einzelne würde von einer solchen Entlastung herzlich wenig merken. Gingen, so führt Dr. Ströhl aus, wird man der Aniehung Raum geben müssen, daß es unter den Millionen von Staatsgläubigern eine Unzahl giebt, welche der Convertionsmaßregelung wehrlos gegenüberstehend durch die Verwirrung ihrer an sich schon knapp bemessenen Einnahmen in ihrer Lebenshaltung dauernd und empfindlich geschädigt werden; denn man kann nicht verkennen, daß es ein völlig müßiges Beginnen ist, solche Einnahmen auf die Mächtigkeits der Steuerzahler hinzuwenden. Nicht jeder ist in der glücklichen Lage, arbeiten zu können, oder Arbeit zu finden. Die Witwen, die müßigam ihre Kinder erzieht, der bejahrte Staatsdiener, der seine Kräfte im Dienste der Gemeinheit aufgebraucht hat, der aus irgend welchen Gründen körperlich oder geistig leistungsunfähige kleinere oder mittlere Staatsgläubiger, alle diese Leute — und viele Beispiele giebt es taufendstaltig — können nicht arbeiten und gehören zu den wirklichschafflich Schwachen, welche der staatlichen Unterstützung und Berücksichtigung werth und bedürftig sind. Wenn durch die Convertion geradezu ein Nothstand des kleineren und mittleren Privatkapitals geschaffen wird, wenn die Erwerbbarkeit der Stiftungszwecke beeinträchtigt, die Steuerkraft geschwächt und Handel und Wandel durch die aus zahlreichen Einkommensverringierungen entstehenden mißlichen Consequenzen empfindlich betroffen werden, so sind die mit der Frage verknüpften sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Bedenken gewiß ernst und weittragend genug. Das Hauptbedenken gegen eine Convertion der 4 pCt.igen Staatsschuldpapiere findet der Verfasser des erwähnten Aufsatzes aber in der Befürchtung, daß durch die Convertion das deutsche Capital in noch größerem Umfang als bisher in die Arme des höheren Zinses bietenden Auslandes, natürlich des finanziell wurmfressigen Auslandes, getrieben werde. Schon jetzt wird der deutsche Besitz an russischen Wertren auf rund zwei Milliarden geschätzt. Auf diesen Punkt wird gelegentlich zurückzukommen sein.

Die Nordd. Allg. Ztg. erinnert daran, daß mit dem 17. November ein Kursum vergangen ist, seitdem im Weissen Saale des königlichen Schlosses Fürst Bismarck

seine bedeutungsvolle Botschaft verlas, in welcher der ruhmgekrönte Selbstenfasser die Heilung der sozialen Schäden im Wege der positiven Gesetzgebung als die Aufgabe seines Lebensabends dem deutschen Volke ver kündet. Die Nordd. Allg. Ztg. reproducirt diese Botschaft, erinnert daran, was auf dem Wege der Sozialreform seitler erreicht worden und schließt: „Und daß die großen Ziele der sozialen Reformen mit Eifer und Ernst auch ferner unablässig weiter werden verfolgt werden, darüber ist jeder begründete Zweifel ausgeschloffen!“ Diejenigen aber, die in Verleugnung der großen Schwierigkeiten, welche der Durchführung der sozialen Gesetzgebung entgegenstehen, mit dem angeblich langsamem Gange derselben sich nicht zufrieden stellen, sollten sich gegenwärtig halten, daß jene Allerhöchste Botschaft vom 17. November 1881 selbst ausdrücklich das Weitgreifende und die Schwierigkeit der gestellten Aufgaben betont, „zu deren Anregung Wir Uns vor Gott und Menschen ohne Rücksicht auf den unmittelbaren Erfolg derselben verpflichtet halten!“

* In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde die Beratung des Reichshaushaltsetats und des Anleihegesetzes begonnen. Auf Grund der Ausschüßberichte wurde Beschluß gefaßt über die Etats der Marineverwaltung, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Reichseisenbahnverwaltung, des Reichsamtes des Innern, des Reichsschatzamt, des Reichsgesundheitsamtes und der Reichsdruckerei. Im Uebrigen wurde eine Reihe von Eingaben in Zollangelegenheiten nach den bezüglichen Ausschüßberichten erledigt. Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath behufs Erledigung des Etats in dieser Woche noch eine zweite Plenarsitzung abhalten. Die Erledigung des Gehelntournees, betreffend die Unfallversicherung der Seeleute, im Bundesrath wurde bis zur Eröffnung des Reichstages kaum zu erwahigen sein, da die Vertreter der Seenerstaaten zahlreiche Abänderungen des Entwurfes beantragt haben.

* In dem Anschlusse der ungarischen Delegation erklärte Kalnoky auf bezügliche Anfragen, daß die Tarifverhandlungen mit der Türkei in jüngster Zeit wieder aufgenommen worden und, da erhebliche Differenzen nicht vorliegen, einen baldigen Abschluß erwarten lassen; desgleichen sei auch von den durch die Ereignisse des Vorjahres unterbrochenen, jetzt aber wieder aufzunehmenden Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Griechenland bei dem beiderseitigen guten Willen ein günstiges Resultat zu erwarten. Hinsichtlich der Handelsbeziehungen Oesterreichs und Rumäniens, von denen Oesterreich viel näher berührt werde, spricht Kalnoky sein tiefes Bedauern aus, daß es nicht gelungen sei, die Verhandlungen zu einem günstigen Resultate zu führen; er glaube aber, daß seitler in der öffentlichen Meinung Rumäniens eine gewisse Umkehr Platz gegriffen habe; ein Abbruch der Handelsbeziehungen würde beiden Reichen nur zum Schaden sein. Auch in Oesterreich sei die Stimmung einer Wiederanknüpfung des früheren Verhältnisses günstig. Die gegenwärtigen vertraulichen Verhandlungen seien in einem Stadium, welches bei den beiderseitig vorerhörenden guten Dispositionen die Aussicht auf eine baldige Beendigung der gegenwärtigen beiden Theilen gleich unerwünschten Situation eröffne.

* Die Londoner Polizei wird die für den Sonntag geplante Sozialistenkundgebung nicht hindern, trifft aber umfassende Vorkehrungsmaßregeln. Selbstverständlich wird die Deputation der Arbeitslosen empfangen.

* Da die bulgarische Regierung entschlossen ist, das letzte Ultimatum des General Rauliers unberücksichtigt zu lassen, so dürfte dessen Abreise aus Bulgarien bevorstehen. Gleichzeitig wird berichtet, daß der Kandidat des Fürsten von Mingrelia für den bulgarischen Thronthron von den Mächten zugestimmt werde. Damit tritt, wie die „Post“ hervorhebt, an die Stelle der verhassten lokalen die internationale Lösung der bulgarischen Frage.

* In der gestrigen Sitzung der griechischen Deputirtenkammer verlangten mehrere Deputirte der Oppositionspartei die Vorlage der Correspondenz betreffs der Vorgänge an der Grenze während der über Griechenland verhängten Blotade. Der Ministerpräsident Tricupis verweigerte die Vorlage und stellte die Kabinettsfrage. Die Opposition verließ darauf die Sitzung. Die Abstimmung wurde vertagt.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser erledigte im Laufe des gestrigen Tages Regierungsangelegenheiten, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarichalls Grafen Perovich entgegen,

Stadt-Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.
Offiziell:

Anfang 7 Uhr.

Freitag den 19. November 1886.

10. Vorstellung. 11. Vorstellung im aufgehobenen Abonnement.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Die Gefänge des ersten Aktes werden angeführt von:
Direktor Benno Koebke (Hirte),
Alexandra Mitschnér (Hirtin),
Ernst Wehrle (Alpenjäger).

[Nachdruck verboten.]

Personen:

Germann Geiler, Reichsvogt in Schwyz und Uri	Adolf Müller.	Pfeifer von Luzern	Kunz von Geran	M. v. Wolfersdorff, Gannu Friedemann.
Werner, Freiherr von Uttinghausen, Bannerherr	Fritz Kugelberg.	Gertrud, Stauffacher's Gattin	Julia Behre.	Helene Benschberg.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Eug. M. Maunthner	Hedwig, Tell's Gattin, Fritz's Tochter	Marie Burckhard.	Julia Behre.
Werner Stauffacher	Adolf Pfeiffer.	Bertha von Brunen, eine reiche Erbin	Marie Burckhard.	Emmy Herold.
Konrad Hunn	Otto Hilprecht.	Armgard, } Bäuerinnen	Clara Fabricius.	Margar. Wachter.
Niel Neding	Gustav Schwab.	Silbert, } Tell's	Helene Pauli.	M. Leszko.
Hans auf der Mauer.	Arthur Klinge.	Elisbeth, } Bäuerinnen	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Sörg im Hofe.	Alfred Runge.	Walther, } Tell's	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Ulrich der Schmied.	Franz Beiter.	Walter, } Tell's	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Joß von Weiler.	Albert Parry.	Heinrich Jantsch.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Walther Hürl	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Wilhelm Tell	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Höfelmann, der Pfarrer	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Petermann, der Sigrift	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Kuoni, der Hirte	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Werni, der Jäger	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Ruodi, der Fischer	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Arnold von Melchtal	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Konrad Baumgarten	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Weier von Sarnen	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Struth von Winkelried	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Klaus von der Flie	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Burkhard am Büchel	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.
Arnold von Seva	Heinrich Jantsch.	Arthur Bauer.	Edm. Schmalow.	Emil Moser.

Schauspiel-Preise: Prosceniums-Loge 3 Mk., Orchester-Loge 3 Mk., 1. Rang-Loge 2,50 Mk., 1. Rang-Boxen 2,50 Mk., Orchester-Loge 2,50 Mk., Parquet 2 Mk., Gallerie 1,50 Mk., 2. Rang-Loge 1,50 Mk., 2. Rang-Boxen 1,50 Mk., 3. Rang-Mitte nummerirt 75 Pfg., Gallerie 40 Pfg., Logenplätze à 25 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeturern zu haben.

Garde-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk., gültig für 38 Vorstellungen, sind an der Kasse zu haben.
Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Kassenschließung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonabend den 20. November 30. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth. Martha.

Sonntag den 21. November 1886: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr bei halben Preisen (Parquet 1 Mk. 20): Medea. Titelrolle: Julia Behre. Abends: Lohengrin.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtverträge ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem hiesigen Tageblatte vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.
Die Direktion des Stadt-Theaters.

Specialität!! Specialität!! Schwarze Kleiderstoffe

= jedoch nur in reiner Wolle =
in allen Preislagen, empfiehlt trotz der bedeutenden Steigerung der Wollpreise durch rechtzeitige günstige Abschlässe, so lange Vorrath,
= in Säcken und einzelnen Kleidern =
zu billigen Fabrikpreisen.

Adolph Koslowski,

48 Große Ulrichstraße 48

= Halle a. S. =
Fabrik-Depôt schwarzer reiner Kleiderstoffe.
Muster franko zu Diensten!

Restaurant Rheingold, Leipzigerstrasse 87/88.
mit prachtvollem Wintergarten (Schonwürdigkeit von Halle).
Bayerische und hiesige Biere. Exquisite Küche.
Telephonanschluß 147. Fr. Altemeyer.

Hôtel Heller zur Stadt Zürich.
Table d'hôte um 1 Uhr, auch im Abonnement, zu ermäßigten Preisen.

Im Restaurant Eingang Kühlebrunnengasse
anerkannt guten Mittagsstisch.
Suppe, 7/8, Portionen, Süßspeise oder Dessert, nach Wahl im Abonnement 1 Mark.
Vorzügl. Marktbräu-Bier aus Ansbach, 1/20 Str. 20 Pfg.
— Lagerbier von Kiebeck & Co. —
Saallocalitäten und Gesellschaftszimmer für Vereine und Corporationen zu Abhaltungen von Festlichkeiten, Hochzeit, Dinners, Soupers und Commercen.
— Franz. Billard.

Hochachtungsvoll
Richard Heller.

Bekanntmachung.

Gemäß § 16 unserer Gesellschafts-Statuten werden die verehrlichen Actionäre der „Zuderraffinerie Halle“ hierdurch zu der auf
Freitag den 10. Dezbr. 1886 Mittags 12 Uhr
im „Hôtel zur Stadt Hamburg“ hier selbst anberaumten **ordentlichen Generalversammlung**
eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz pro 1885—86.
 2. Bericht über die abgeleiteten Revisionen u. Ertheilung der Decharge pro 1885/86.
 3. Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsrathes.
 4. Wahl zweier Rechnungsrevisoren für das Jahr 1886—87.
- Diejenigen Actionäre, welche an der Generalversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, haben den Besitz der Actien durch Hinterlegung entweder im Geschäftslokal der Gesellschaft oder bei Herren **H. F. Lehmann** in Halle a. S.,
„ dem **Halle'schen Bauverein** von Kulisch, Raempf & Co. in Halle a. S.,
„ Herren **Becker & Co.** in Leipzig,
„ Herrn **Adolph Stärcke** in Erfurt
nachzuweisen.

Die Hinterlegung hat spätestens bis einschließl. Dienstag den 7. Dezember d. J. während der üblichen Geschäftsstunden unter Beifügung eines doppelten Nummernverzeichnis stattfinden.
Jeder Actionär kann sich durch einen anderen, durch schriftliche Vollmacht von ihm legitimirten Stimmberechtigten vertreten lassen.
Halle a. S., den 18. November 1886.

Zuderraffinerie Halle.

Der Vorstand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.
A. Jahn, Ph. Hagen, B. Riedel.

Plüsch-Mäntel

für Damen und Mädchen
fabricirt als hervorragende
Specialität
und empfiehlt in größter Auswahl von den billigsten bis
hochelegantesten Gewebe
Adolph Koslowski,
48. Grosse Ulrichstrasse 48.

Frischen Seedorsch,
große Fische ohne Köpfe,
frische Ostseekrabben,
feiste Fasanen,
franzö. Poularden,
ungar. Krammetsvögel
empfang
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2,
Geiststrasse 29.

Heute Freitag Abend
feinste frische haus-
schlachtene Würst bei
Gust. Friedrich.

Ortskrankenkasse für das Gastwirths-Personal zu Halle a. S.
Die General-Versammlung
soll am **Mittwoch den 24. 11. Nachm. 3 Uhr** im **Hôtel zum schwarzen Adler**, gr. Steinstraße, abgehalten werden.
Tagesordnung: Cassenbericht. Neuwahl des Vorstandes. — Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission. — Verlesen eingegangener Schreiben. — Beschlußfassung über eingefandte Anträge.

II. komm. Bezirksverein.
Sonabend den 20. d. Mts. Monats-Versammlung Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant.**

Wollene Schlafdecken
in hocheleganten Mustern
empfeht
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Weihnachtsbäume
in jedem Quantum zu billigen Preisen bei
1. Förster Krause zu Schmerwitz bei Weienburg (Markt).
2. Förster Kneisel zu Weidenwäldchen bei Weienburg (Markt).

Capblumen, weiß, 1000 Stück 3 Mk.
Capblumen, bunt, 1000 Stück 6 Mk.
empfeht **Fr. Rosch, Steinweg 27.**

Hierzu 1 Beilage.